



K U N S T K A M M E R R A U

Bühnenreif 2. Akt

(1600–1900) 11. November 2016 – 7. Mai 2017

SAMMLUNG RAU für

unicef 

Gemeinsam für Kinder

 **arp museum** Bahnhof Rolandseck



Hans Makart, Vorhangentwurf zu »Ein Sommernachtstraum« (Shakespeare), Wien 1872 · © Theaterwissenschaftliche Sammlung, Universität zu Köln

**»Das Theater ist nicht nur der Punkt,
wo sich alle Künste treffen.
Er ist ebenso die Rückkehr
der Kunst ins Leben.«** Oscar Wilde

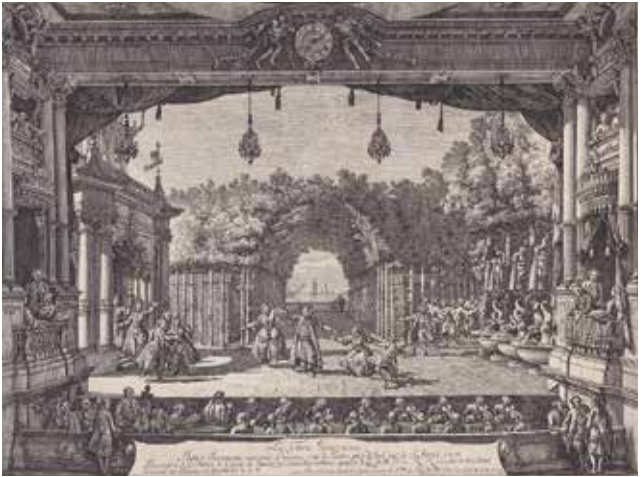
Seit Jahrhunderten besteht ein reger Austausch zwischen der bildenden Kunst und dem Theater. Diesem wechselseitigen Einfluss, der hier am Thema der Bühne fokussiert wird, widmet sich das Arp Museum Bahnhof Rolandseck anlässlich des 100-jährigen Dada-Jubiläums mit einer groß angelegten Ausstellung in zwei Akten. Die Präsentation »Bühnenreif 1. Akt (1900–2016)«, die bis 23. April 2017 im Neubau des Museums gezeigt wird, umfasst dabei Arbeiten von der klassischen Moderne bis hin zur zeitgenössischen Kunst. In der Kunstkammer Rau dagegen beleuchtet »Bühnenreif 2. Akt (1600–1900)« das enge Zusammenspiel von Bild und Bühne vom Barock bis in die Moderne.

Anhand von rund 70 Exponaten werden zentrale Aspekte der Entwicklung des Theaters von den einfachen Bretterbühnen auf öffentlichen Plätzen hin zur Etablierung fester Theaterbauten gezeigt, von den prächtigen Inszenierungen Burnacinis im höfischen Barock-Theater bis zu den romantischen Bühnenbildentwürfen von Schinkel oder Makart im 19. Jahrhundert. Großzügige Leihgaben der Theaterwissenschaftlichen Sammlung der Universität zu Köln, des Wiener Theatermuseums und weiterer Leihgeber treten in der Schau in einen Dialog mit Meisterwerken aus der Sammlung Rau für UNICEF, darunter Gemälde von Gerard Dou, Hubert Robert, Koloman Moser oder Toulouse-Lautrec.



Entwürfe für Bühnenbilder und Vorhänge, Bühnenmodelle und perspektivische Illusionsmalerei thematisieren die Bühne als Raum für Visionen und Träume, für Emotionen und Affekte. Die Akteure auf der Bühne kommen in hochkarätigen Gemälden und Skulpturen wie auch als Porzellanfiguren oder Marionetten daher. Man erlebt die Typenfiguren des Volkstheaters und der Commedia dell'Arte, die so beliebt waren, dass man sie auch in der Genre-Malerei des 17. Jahrhunderts wiederfindet. Architekturgemälde aus dieser Zeit mit ihren zentralperspektivischen Ansichten dienten wiederum als Vorlage für die Bühnenbilder jener Epoche. Viele namhafte Maler und Architekten arbeiteten seitdem direkt für die Bühne.

Johann Kändler, Harlekin 18. Jahrhundert
© Theaterwissenschaftliche Sammlung,
Universität zu Köln



Bernardo Bellotto, gen. Canaletto, *Les Indes Galantes*, 1. Entrée: *Le Turc Généreux*, 1759
© Wien Museum

Ein Gesamtkunstwerk bildete das höfische Barock-Theater mit seinen aufwendigen Dekorationen, prächtigen Kostümen und erstaunlichen Bühnenmaschinerien. Sie standen im Dienst des absoluten Herrschers, der selbst im Zentrum der Bühne auftrat – wie etwa Ludwig XIV., der sich in einem Ballett erstmals als »Sonnenkönig« inszenierte. Zunehmend gewannen professionelle Schauspieler, Sänger und Tänzer im Bildnis an Präsenz. Ein regelrechter Starkult begann, und im Theater des 19. Jahrhunderts standen sie ganz im Mittelpunkt des Geschehens.

François Rousseau, *Maskenball in Bonn*, um 1754
© Rheinisches Bildarchiv Köln, rba_c005846





Oben : Karl Friedrich Schinkel, Bühnenbild für »Die Zauberflöte« (Mozart)
Entwurf zur 2. Dekoration: Die Sternenhalle der Königin der Nacht, Berlin um 1815
©Theaterwissenschaftliche Sammlung, Universität zu Köln
Unten: François de Nome, Interieur einer imaginären Kirche, 17. Jahrhundert





Marionettentheater Prater Wien, Tänzerin, um 1900
© Theaterwissenschaftliche Sammlung, Universität zu Köln

Die Tradition des Volkstheaters aus Renaissance und Barock fand ihre Fortführung im Puppentheater, wie zum Beispiel dem 1802 gegründeten Kölner Hännischen. Auch die Avantgarde im 20. Jahrhundert ließ sich vom Puppenspiel inspirieren, wovon die Marionetten Sophie Taeuber-Arps in der parallelen Sammlungspräsentation zeugen.

Die in der Ausstellung versammelten Kunstwerke spiegeln all diese Veränderungen des Mediums Theater wieder, das wiederum seinerseits der Welt und der Gesellschaft den Spiegel vorhält. Und damit »Vorhang auf« für den 2. Akt der Verbindung von Bild und Bühne, von Kunst und Leben.



Georg Ludwig Meyn, Rollenportrait Josef Kainz als Hamlet im gleichnamigen Stück von Shakespeare, Berlin 1896/98 · © Theaterwissenschaftliche Sammlung, Universität zu Köln

Titel- und Rücktitelbild:

Pietro Longhi zugeschr., Il Ridotto, 1750

Arp Museum Bahnhof Rolandseck/Sammlung Rau für UNICEF

Foto: Horst Bernhard

Arp Museum Bahnhof Rolandseck
Hans-Arp-Allee 1 · 53424 Remagen
Tel. +49 (0)2228 9425-0 · Fax-21
info@arpmuseum.org
www.arpmuseum.org



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
WISSENSCHAFT, WEITERBILDUNG
UND KULTUR

Dienstag bis Sonntag und
an Feiertagen 11 bis 18 Uhr
Eintritt: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro
nur Bahnhof 4 Euro,
ermäßigt 2 Euro



Stiftung
Rheinland-Pfalz
für Kultur

